

auf einem öden Eiland gelebt, mehr Erfahrung und Besonnenheit haben müsse, um nicht vor jedem außergewöhnlichen Anblick wie ein furchtsames Kind zu zittern, und daß ich selbst ein entsetzlicheres Aussehen habe, als Alles, was sich in der Höhle vorfinden möchte. Ich faßte also wieder Muth, nahm einen Feuerbrand und trat in die Grotte ein. Kaum aber hatte ich drei bis vier Schritte gethan, als ich so erschrocken zurückfuhr, daß meine Stirn in kalten Schweiß gebadet war. Meine Haare sträubten sich empor, so daß ich glaube, sie hätten den Hut vom Kopfe geworfen, hätte ich einen aufgehabt. Aus dem Innern der Höhle klang es wie ein Seufzer von einem leidenden Menschen, dann folgte ein Stöhnen, dann wieder ein Geflüster, wie von ausgestoßenen Worten, und darauf ein tiefer Seufzer.

Ich sammelte alle meine Kräfte und ermunthigte mich durch den Gedanken, daß Gott allgegenwärtig sei und mich überall beschützen könne. Noch einmal trat ich mit dem Feuerbrand in die Höhle zurück und nun erst gewahrte ich, daß der Gegenstand, welcher mir ein so großes Entsetzen eingejagt hatte, nichts weiter war, als ein großer alter Ziegenbock, der hier sein Testament machte, das heißt, der eben im Sterben lag. Vergebens versuchte ich es, ihn aufzurütteln und aus der Höhle hinaus zu bringen; zwar strengte er sich selbst an, aufzustehen, sank aber wieder in seine vorige Lage zurück. Ich ließ ihn also liegen, denn ich dachte: ebenso wie er mich erschreckt hätte, könnte er auch wol die Wilden in Furcht setzen, wenn etwa einige durch Zufall in diese Höhle kommen sollten.

Als ich mich von meinem Staunen wieder erholt hatte, blickte ich mich in der Höhle um. Sie hatte einen Flächenraum von ungefähr 12 Fuß, während ihre Höhe etwa drei Ellen betragen mochte; ihre Gestalt war unregelmäßig, weder rund noch viereckig geformt, so daß sie sicherlich nicht durch Menschenhand, sondern von der Natur selbst gebildet war. Im Hintergrunde gewahrte ich eine Oeffnung, die noch tiefer in die Erde ging, aber sie war so niedrig, daß man auf Händen und Füßen hinein kriechen mußte. Da ich nicht wußte, wohin ich gelangen würde, so wollte ich mich nicht ohne Licht dem Zufall überlassen und beschloß, am nächsten Tage mit Licht wieder zu kommen. Für heute begnügte ich mich mit den gemachten Beobachtungen, brannte meine Kohlen, melkte meine Ziegen und kehrte nach meiner Wohnung zurück.

Am andern Tage kam ich mit sechs großen Lichtern an demselben Orte an. Ich muß hier erwähnen, daß ich schon seit mehreren Jahren ganz leidliche Lichter aus Bocksfett herstellte, zu deren Dochten ich theils alte Lumpen oder Tauenden, theils die getrockneten Stengel einer Nesselpflanze verwandte. Der alte Bock hatte sich während meiner Abwesenheit bis an die Oeffnung der Höhle geschleppt, wo er auch liegen geblieben war; da mir auf diese Weise der Eingang versperrt wurde, schaffte ich das große, schwere Thier bei Seite und begrub es sogleich, um nicht durch das Berühren desselben belästigt zu werden. Darnach zündete ich zwei Lichter an und trat in die Höhle. Als ich an die enge Oeffnung im Hintergrunde kam, duckte ich mich nieder und kroch ungefähr zehn Fuß weit auf den Händen fort, — in der That ein verwegenes Unternehmen, denn ich kannte weder die Ausdehnung der Höhle, noch wußte ich, was dahinter war. Nachdem ich mich durch